

Lebenshilfe betreut 140 Mitglieder

Behinderten gilt die besondere Aufmerksamkeit des Barther Vereins.



Landrat Ralf Drescher informierte sich bei Vorstands- und Vereinsmitgliedern über die Pläne und Sorgen der Lebenshilfe Barth.
Foto: V. Stephan



Barth (OZ) - Landrat Ralf Drescher informierte sich bei einem Rundtisch-Gespräch über die Pläne und Sorgen des Vereins Lebenshilfe. Neben Vorstands- und Vereinsmitgliedern, darunter zwei der Behinderten, nahmen auch die Fachbereichsleiterinnen teil. Geschäftsführerin Dr. Renate Kienitz gab einen Überblick über die aktuellen Vereinsdaten und informierte, dass die Umstrukturierung in die vier neuen Fachbereiche gelungen sei. Die Lebenshilfe würde gegenwärtig 140 Vereinsmitglieder im Landkreis betreuen, 70 davon seien Menschen mit geistiger Behinderung. „Wir sind stolz, die Betreuung ohne die Beanspruchung umfangreicher Fördermittel anbieten zu können. Eigentlich müssten wir aufgrund unserer fünf Geschäftsstellen ‚Lebenshilfe Nordvorpommern‘ heißen und hoffen auf Unterstützung, um auch im neuen Großkreis in bewährter Weise wirken zu können.“ Im Laufe der Diskussion sprachen die Fachbereichsleiterinnen einige Probleme an. „18 Mitarbeiterinnen betreuen im Rahmen der mobilen Frühförderung 254 Kinder. Leider gibt es noch betreuungsbedürftige Kinder, wie zum Beispiel die schwerst mehrfachbehinderten, für die gegenwärtig keine zufriedenstellende Betreuungslösung in Form einer Einrichtung angeboten werden kann“, bedauerte Patrizia Henschel.

Diese würde sich aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte auch nicht kostendeckend betreiben lassen. Betroffene Eltern müssten nach Greifswald oder Rostock ausweichen. „Hier hoffen wir, dass sich im neuen Großkreis mit Stralsund eine Lösung ergibt“, fügte Kienitz hinzu. Andrea Pingel, Leiterin der integrativen Kindertagesstätte „Pustebblume“, berichtete, dass unter den jeweils 15 Kindern beider Gruppen je vier Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung oder einer Behinderung betreut und in den Tagesablauf integriert würden. Obwohl qualifiziertes Personal auf dem Arbeitsmarkt äußerst rar sei, bekäme die „Pustebblume“ mittelfristig keine Probleme.

Geschäftsführerin Kienitz sah keine andere Möglichkeit, als in Zukunft in den Nachwuchs zu investieren. Ralf Drescher erinnerte in Hinblick auf die Ärzte an eine ähnliche Situation. „Ein Programm zur Nachwuchssicherung wird demnächst anlaufen, aber erst in sechs bis sieben Jahren greifen.“ Dorothea Burstika, Fachgebietsleiterin für Beratung und soziale Dienste, erzählte über die Arbeit der Barther und Ribnitzer Begegnungsstätten, in denen die Vereinsmitglieder in ihrer Freizeit betreut werden. „Höhepunkt ist jedes Jahr die sommerliche Urlaubsfahrt. Die ist so extrem beliebt und wichtig, dass man kaum daran rütteln könnte. Unsere Mitarbeiter haben stets neue Ideen im Kopf und sind sehr kreativ — was natürlich einen Mehraufwand an Arbeit mit sich bringt“, sagte die Geschäftsführerin. „Genau solche Mitarbeiter sind mir am liebsten“, sagte der Landrat. Er ermunterte die Mitarbeiter und Mitglieder der Lebenshilfe, ihren Horizont zu erweitern und im neuen Großkreis mit den Nachbarn zu fusionieren. „Eventuell werden Sie dabei ihre Positionen verteidigen müssen. Weil wir aber wissen, was wir an Ihnen haben, werden Sie unser Ansprechpartner bleiben.“

Weil wir wissen, was wir an Ihnen haben, werden Sie unser Ansprechpartner bleiben.“

Landrat Ralf Drescher

Volker Stephan

- [Das könnte Sie auch interessieren](#)

Dieser Beitrag wurde bisher 6 mal aufgerufen - zuletzt am 21.03.2011 um 15:21.